Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 2

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



D'Ysicht.

Mys Müetti het mer albe gseit: Lue, d'Schuel isch nit vergäbe! Pack ds Lehren-a, und gib nid nah, du bisch de einisch besser dra wet öppis chasch für ds Läbe!

Und später het der Vatter gmeint: Los, Bueb! Du muesch-di rüchre! Gang stell di Ma, und blieb nid stah, bi'r Arbeit heißtes vorwärtsgah, und d'Redli flyßig schmiere!

Si hei-mer beidi d'Wahrheit gseit:
Me cha-sech nid gnue wehre!
Dr Kampf isch cho,
und ds Läbe-n-o!
I bi sogar zur Ysicht cho,
daß's nie ufhört mit lehre!
Martin Gerber.

Pckweizerland

Die außerordentliche Januarses ion der eidgenössischen Räte wurde am 6. Januar um 18 Uhr ersöffnet. Der Kationalrat begann unter Vorsit von Präsident Reichling soft mit der Beratung des Finanzprogramms. Die Eintretensreferate hieleten Stähli (Bp., Bern) und Rochat (frei), Waadt). Zur Eintretensdebatte ließen sich 36 Redner einschreiben. In der Debatte befürworteten Schneider (soz., Basel) und Graber (soz., Reuenburg) den Rückweisungsantrag. Für Eintreten sind Kons., Welle der Bunkte des Finanzprogramms schaft fritisiert. Auch weitere Redner üben Kritis an der Vorlage, sinden aber doch, daß man zuerst de Finanzen ser ichaftsprogramm aufstellen sollte. Keleler (freis., Aargau) will die Entlastung hauptsächlich durch Einsparungen herbeisühren und ist auch gegen die Einbeziehung der Bundesbahnen (Schaffung eines diesbezüglichen Fonds) in das Finanzprogramm. Valloton (fr., Waadt) ertsärt, daß die radikalemmerten die Vorlage sei. Vraksich (soz., Vern) glaubt, daß es nicht gelingen werde, das Budget auf einer franken Wirtschaft aufzubauen. Duttweiler (Unabh., Vern) sordert beschleunigtes Tempo und spricht für ein "kombiniert siskalischemitschaftzliches Vorwärtsprogramm". — Der Ständer at begann seine Tätigseit

mit der Beratung der Einfuhrsbeschränstungen, worüber Schöpfer (freis., Soslothurn) referiert. Nach erläuternden Erstärungen Bundesrat Obrechts wurde der Bericht des Bundesrates einstimmig genehmigt und der Rat schritt zur Beshandlung der Kolonisationsprojekte, worüber Keller (freis., Yargau) refesrierte.

Der Bundesrat hat im Vorstand und in der Generalversammlung der nastionalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs Generaldirektor Sunziker durch Vizedirektor Kradolfer vom eidgesnössischen Amt für Verkehr ersett. Die übrigen Mitglieder der Delegation wurden auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. — Die Amtsdauer des Verwalstungsrates der S. B. B. wurde bis auf weiteres verlängert, weil die Reorganisation der Bundesbahnverwaltung demächt gesehmäßig neugeordnet werden wird. — Im Verwaltungsrat der Schweiz Darlehenskasse wurde an Stelle des demissionierenden Vankdirektor Suster in Aarau der bisherige Ersahmann, Vanker der Albermatten in Sitten, und als Ersahmann Hans Fischer, Direktor der allgemeinen aargauischen Erspanisskasse in Narau, gewählt. — Die Mitglieder der Vankendischen Erspanisskasse der Schultheh als Präsident, wurden auf eine neue Amtsdauer wiederzgewählt. — Eine Reiche von eidgenössischen Kommissionen wurden auf eine neue Amtsdauer bestätigt, so der leitende Ausschuß für die Wedizinalprüfungen unter Ersah des zurüdtretenden Prof.



Oberstleutnant Vollenweider (Bern), der neuernannte Oberfeldarzt der schweiz. Armee.

Tschirch (Bern) durch Prof. Dr. Casparis (Bern); der leitende Ausschuß für die eidgenössischen Lebensmittelchemiters Prüfungen unter Ersetung des bissherigen Ersatmannes Dr. Jeanprêtre (Genf) durch Kantonschemiker Dr. Vas lencien in Genf; ferner die eidgenöffische Maturitätskommission und die Kom-mission für die Ausführung des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel. Hier wurde der verstorbene Regierungsrat Aemmer (Basel) durch Regierungs-rat Mouttet (Bern) ersett, der zurück-getretene Dr. Bauer (Basel) wurde durch Dr. H. Spillmann (Zürich) ersett. Präsidieren wird fünftig diese Rommission der Direktor des eidgenössischen Gesundneitsamtes. Auch die Tuberkulosekom-mission wurde bestätigt, wobei die zu-rüdgetretenen Nationalrat Walther (Lu-zern) und de Wed (Freiburg) durch Re-gierungsrat Mouttet (Bern) und Kantonsrat Dr. Elmiger (Luzern) ersett wurden. — Als Delegation an die Konferenz für die Regelung des Zollregimes in den früheren Zollausschußgebieten von Testetten und Lottstetten wurden Ober-Jestetten und Vottseiten wurden Obersollinspektor Häusermann als Leiter und Iberbetriebschef Matter und Jolkreisdiebkler Schaad als Mitglieder bestimmt. — Im Streitfall zwischen der bernischen Firma Losinger & Co. und der jugoslavischen Kegierung, der vor den internationalen Ausgebergerung. internationalen Gerichtshof im Haag ge-bracht wird, wurde Prof. Dr. Max Hu-ber als Richter ad hoc ernannt. — An den 2. internationalen prähistorischen Kongreß in Oslo wurde Dr. Bogt, Chef der prähistorischen Sektion des Schweiszerischen Landesmuseums, delegiert.

Dem Zootechnischen Institut der Unisversität Bern wurde zur Erforschung von Wildkrankheiten ein einmaliger Bundes-beitrag von Fr. 1500 bewilligt.

Mit 1. Januar hat Oberstforpstommandant Prisi das Rommando des 2. Armeeforps übernommen (3. und 4. Disvision). Oberstdivisionär Borel, dessen Gesundheit wieder hergestellt ist, hat gleichzeitig das Rommando der 3. Disvision angetreten. Jum Stabschef des 2. Armeeforps wurde an Stelle von Oberst Hartmann (Luzern) ernannt Oberst Bandi, Sektionschef der Generalstabsabteilung in Bern, disher Generalstabsoffizier im Armeestad. Stabschef der Divisionen bleiben die disherigen, nämlich Oberst Bühler für die 3. Disvision.

Bundespräsident Minger und Bundesrat Motta empfingen am 30. Dezember eine Wiener Abordnung des Desterreichischen Dankkomitees für die Schweiz, die eine Plakette Henri Dunants aus Anlaß seines 25jährigen Todestages überbrachte. Der Bundespräsident nahm die Plakette mit herzlichen Dankesworten entgegen.

Im Eidgenössischen Schüten = verein wurden im vergangenen Jahre 27,236 Jungschützen ausgebildet. Der Zuwachs gegenüber dem Borjahre besträgt 111 Kurse mit 4271 Schützen. 22 Kantonalschützenvereine weisen Bersmehrungen auf, besonders Aargau, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Wallis und Zürich.

Am Weihnachtstag wurde in Frankensthal in der Rheinpfalz der dort zu Bessuch weilende Dr. Hans Vonwyl vershaftet und nach Karlsruhe ins Gefängsnis gebracht. Bonwyl ist bekannt als der Anstifter der Gründung von natiosnalsozialistischen Abspaltungen in den Schweizerkolonien Deutschlands.

Am 5. Ianuar, morgens 5 Uhr, ent-Runz in Windischen von Heinrich Runz in Windisch (Aargau) ein Brand, der bald das ganze Gebäude ergriffen hatte. Der Brand war im 6. Stodwert ausgebrochen, wo Rohmaterial aufbewahrt war. Den Anstrengungen der Feuerwehren gelang es, den Brand gegen 9 Uhr niederzukämpfen. Der ganze Dachstod und das oberste Stodwerk sind ausgebrannt, der Schaden ist sehr groß, die Brandursache ist noch unbekannt. — Bei einem alten Chepaar in Thalheim erschien ein Unbekannter, gab einen bekannten Aargauer Namen an und verlangte unter dem Borwand, sein Auto sei im Schnee steden geblieben und er müsse es abschleppen lassen, ohne ge= nügend Geld bei sich zu haben, Fr. 200, mit denen er dann auf Nimmerwieder= sehen verschwand. Einige Tage später erschien ein anderer Unbekannter, gab sich als Polizist aus und empfahl dem Chepaar, seine Barschaft, es waren noch Fr. 400, im Stall zu vergraben, wobei er ihnen leuchtete. Um andern Morgen war auch er samt dem Gelde verschwun=

Am 29. Dezember wurde am Spalenring in Basel ein Einbruchsdiebstahl begangen, wobei den Dieben eine Stahlkassette mit Fr. 11,000 in bar und Schmuck im Werte von Fr. 7800 in die Hände fiel.

Am Silvestertag wurde in Genf der Jahrestag der Restauration der Repusblik Genf geseiert. Nach der Kundgebung kam es wegen einer Inschrift zu einem leichten Tumult, wobei die Polizei 7 Verhaftungen vornahm. — In Genf sind Bestrebungen im Gange, um die Leipziger Pelzmesse nach Genf zu verslegen. Der Staatsrat unterstützt die Beswegung. Die Messe sollt den Namen ershalten: "Internationale Fells und Pelzsbörse". — In der Nacht vom 5./6. Jasnuar entstand im Verzmügungspark von Genf in einer Baracke, in der sich Kroskodie und Schlangen befanden, eine Explosion. Der ausgebrochene Brandkonnte jedoch bald gelöscht werden. Die Explosion scheint böswilligerweise versursacht worden zu sein.

In Graubunden wurde durch die Direktion der Bernina-Bahn am steilen Sange des Munt Pers durch Explosionen die gefürchtete Lawine "Marianne" fünstlich in Bewegung gebracht. Sie stürzte in ansehnlicher Breite zu Tal und die Schneemassen bedeckten die Bahngeleise in der Höhe von mehreren Metern und rissen einzelne Leitungssmasten um. Bor zwei Jahren hatte das Niedergehen der "Marianne" den Tod zweier Bahnarbeiter zur Folge.

Der Regierungsrat von Luzern hat auf den 1. Ianuar die bisherige Zeugshausverwaltung aufgehoben. Ihre Geschäfte werden dem kantonalen Kriegsstommissar wurde Oberleutnant Frik Buholzer in Luzern, disher Sekretär des Kriegssommissariates, ernannt. Auch die Stelle eines Sekretärs des Kriegsfomsmissariates wird nicht mehr beseht.

In Neuenburg starb der Direktor des Konservatoriums, Georges Humsbert, im Alter von 65 Jahren. Er war Präsident des musikpädagogischen Bersbandes und Sekretär des schweizerischen Tonkünstlervereins. — In Fleurier Beging das Chepaar Perrinjaquets Graber das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Der des Mordes an seiner Frau angeklagte Peter Enz aus Giswil hat nach langem Leugnen ein Geständnis abgelegt. Er hat seine Frau die Treppe hinabgestoßen und dann erwürgt, um einige tausend Franken Bersicherungsgelder ausbezahlt zu erhalten. — In Mount-Angel, einer aufblühenden Stadt im Staate Dregon, wurde der dortige Hotelier Jakob Berchthold-Butsch, ein gebürtiger Giswiler, der 1905 nach Amerika auswanderte, zum Stadtpräsidenten aewählt.

Ein Erdrutsch im Martinstobel (St. Gallen) zerstörte die Straßensperbindung St. GallensUnteregg. Der ganze Hang ist in Bewegung gegen die Goldach hinunter. Die obere Grenze des Rutschgebietes ist an der Straße, die zum Teil mitgerissen wurde.

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat beschlossen, die "Sohle Gasse" bei Küßnacht und ihre nächste Umgebung unter den besonderen Schutz des Staates zu stellen. Dadurch wird das Andringen von Reflamen, Aufschriften, Schaukästen, Kiosken ic. in der Nähe der "Sohlen Gasse" verboten. — In Schwyz und Umgedung herrscht eine Grippe-Epidemie, die vielsach Lungen-entzündungen mit sich bringt.

An der 1. Sitzung im neuen Jahr konnte der amtierende Landammann des solothurnischen Regierungsrates, Dr. Hans Kaufmann, sein 25jähriges Jubiläum als Regierungsrat feiern. Ersteht im 65. Lebensjahr. — An der Urnenabstimmung der Einwohnergemeinde Olten wurde der vom Gemeinderat beantragte Lohnabbau von 5 Prozent auf den sesten Bezügen aller Beamten, Angestellten, Lehrer und Arbeiter mit 1620 gegen 1127 Stimmen gutgeheißen. — Am Silvesterabend drach in einem Nähsaal der Schuhfabrit Balln ein Brand aus, den die Feuer-

wehr zwar rasch eindämmen konnte, der aber doch einen Schaden von rund Fr. 35,000 verursachte. — In Soch wald starb am 5. Januar die älteste Solosthurnerin, Frau Witwe Anna Maria Bögtle geb. Schäfer. Am 15. Septemsber letzten Jahres seierten Behörden und Bevölkerung ihren 100. Geburtstag.

100 Bewohner von Sonvico (Tessin) ersuchten in einer Petition den Gemeinderat um die Entsernung von Emilio Colombi, der sich auf Weisung der Bunsdesanwaltschaft dort aufzuhalten hat. Die Petition wird an die Bundesanwaltschaft weitergeleitet werden.

In Schattdorf (Uri) starb im Aleter von 97 Jahren alt Landrat Iohann Walfer, Bater des Ständerates Ludwig Walfer. Er war der älteste Urner.

In Lausanne starb am 4. Januar im Alter von 84 Jahren Philippe Brisbel, Prosessor der Philosophie an der theologischen Fakultät der freien waadtsländischen Kirche von 1894—1935. Der Berstorbene war außerdem Lehrer der Ecole Vinet, Redaktor der "Nevue de Théologie et de Philosophie", deren Gründer er war. Er war auch Mitsarbeiter der "Gazette de Lausanne", derem Berwaltungsrat er angehörte.

In der Zeit vom 28. Dezember bis 2. Januar wurden im Hauptbahnhof Zürich 112 Extrazüge abgefertigt. Der Verkehr war geringer als in der gleichen Zeit des Borjahres, weshalb auch die Einnahmen von Fr. 344,000 auf Fr. 280,000 heruntergingen. — Der Lieteraturpreis der Stadt Zürich von Fr. 8000, der alle drei Jahre zur Verteilung kommt, wurde 1935 dem Dichter und Schriftsteller Felix Moeschlin in Uetikon zugesprochen. — In Zürich sand am 6. Vanuar ein Demonstrationsumzug der Arbeitslosen statt, an dem sich etwa 10,000 Personen beteiligten. Anschließend fand eine Demonstrationsversammelung statt. Die Ruhe wurde nirgends gestört. — Auf Neusahr begann der "Landbote" in Winterthur seinen 100. Jahrgang. — In Nieder glatt wurde die Arbeiterfamilie Bolkarts Bereuter mit Drillingen, einem Knasben und zwei Mädchen, beschenkt. Alle drei sind gesund und munter. Die Kindersachl der Familie ist damit auf 7 ansgewachsen. Der Bater, ein seit längeere Zeit arbeitsloser Fadritssosischer Gerlikon die Zusicherung längerer Beschäftigung.



Auf den 1. Januar traten bei den bernischen Bataillonskomman = danten folgende Beränderungen ein: Das Füsilier=Bataillon 21 (Jura) er=hält als neuen Kommandanten Major Domon Paul, Courchapoix, disher Kommandant des Bataillons 109. Das Kommando des Schützen=Bataillons 3 übernimmt Major Gasser Alfred, Rapperswil, der bisherige Kommandant des

Schützen=Bataillons 112. Zum neuen Kommandanten des Füstlier=Bataillons Zum neuen 26 ist Major Sutmacher Sans in Bern. bisher Mitr.=Offizier im Infanterie= Regiment 13, ernannt worden. Das Küsilier=Bataillon 27 wird instünftig durch Major v. Steiger Werner in Bern kommandiert. In der Gebirgs-Infan-terie-Brigade 9 ist das Kommando des Gebirgs=Infanterie=Bataillons 35 an Major Büchler Eduard in Bern, den bisherigen ersten Generalstabsoffizier der Brigade, übergegangen. Das Gebirgs= Schühen=Bataillon 10 hat als neuen Kommandanten Major Crasemann Ed= gar, Zürich, erhalten, der das Schützen-Bataillon vertretungsweise bereits im Wiederholungskurs 1935 kommandierte.
— In der Landwehr sind folgende Aensberungen zu verzeichnen: Das Bataillon 109 (Iura) wird interimistisch durch Hauptmann Corrodi Eugen in Biel kom= mandiert. Das Bataillon 113 geht an Major Stähli Hans in Bern, den bisherigen Kommandanten des Füsilier-Bataillons 26, über. Das Bataillon 114 übernimmt Major Funk Ernst in Bern, der dis jett das Füsilier-Bataillon 27 führte. An die Spize des Bataillons 116 tritt Major Graber Adolf in Mei= ringen, der bisherige Kommandant des Gebirgs-Infanterie-Bataillons 35. Auch im Landsturm sind zwei neue Ba= taillons=Rommandanten definitiv er= nannt worden: Major Moser Walter in Bern zum Rommandanten des Land= sturm=Infanterie=Bataillons 21 und Ma= jor Glaser Alfred in Belp zum Kommandanten des Landsturm=Infanterie= Bataillons 25.

Der Verband bernischer Fischer eis vereine hielt am 29. Dezember in Aarberg seine Delegiertenversammlung ab. Der Wunsch der Forstdirektion geht dahin, daß sich der Verband bernischer Fischereivereine, der kantonalsbernische Angelsportverband und der bernische kantonale Veruspissischerverband zu einem großen Verein, dem bernischskantonalen Fischereiverband, zusammenschließen. Nach dem Antrag des Vorstandes des V.B. F. und nach ausgiebig benützter Diskussion beschloß die Delegiertenversammlung einstimmig den Beitritt zum bernischskantonalen Fischereiverband. Nach Antrag Reinmann, Interlaken, löste sich indessen der bestehende V.B. F. nicht offiziell auf, indem die drei bestehenden Vereine im Kanton einfach in den einheitlichen Kantonalverein überzehen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ersannt Präsident Klopstein von der Sektion Laupen, der Präsident der Sektion Aarberg, Gottfried Rupp, und der Präsident des Fischereivereins der Stadt Vern, Venteli.

† Sufanna Sutermeifter=Bieri.

Ganz plötzlich ist in Bern Frau Susanna Sutermeister-Bieri im Alter von 72 Jahren verschieden. Ohne sie wäre das Werk an den Taubstummen undenkbar. Als junge Diako-nissin heiratete sie dem gehörlosen, jungen Zozinger Sutermeister und war ihm während der 35 Jahre ihrer Ehe eine getreue Mitarbeiterin und eine Bermittlerin zwischen ihm und der Welt der Bollsinnigen. Aber über ihre Ehe

hinaus wurde sie die Mutter und Helferin der Taubstummen. Als ihr Gatte 1903 Pfarrer der Taubstummen des Kantons Bern wurde, begleitete sie ihn als Selserin seden Sonntag auf die Oörser hinaus. Sie nahm sich der Taubstummen aber auch persönlich an, war Interpretin nicht nur in sprachlicher Hinsicht



+ Sufanna Sutermeifter=Bieri.

ihrer Begehren bei den Behörden, begleitete sie vor Gericht, besuchte sie in ihren Stellen. Wie manchen Jannmer hat Fran Stermeister tragen helsen, und wie manchen Rummer gesindert! Alls ihr Gatte 1911 das schweizerische Generalsekretariat der Taubstummen annahm, war sie Atharin und Helsen. Sie wirtte mit dei Gründung der Gehörlosenzeitung, des Bereins der Taubstummenspirorge, der Errichtung und Weiterentwicklung des Taubstummenheims Uetendorf, dem Heim sür weibliche Taubstummen in Bern. Sie rief den Urbeitsnachmittag ins Leben, der Arbeiten für die Taubstummen auferlegt, führte zwei Chüechlitage durch, deren sehr schweizen sehr saubstummen auferlegt, führte zwei Chüechlitage durch, deren sehr schweizen sehr schweizen sehr schweizen sehr schweizen sehr sehrlich der Gehörlosen, in das nie ein Ton dringt, die Welt des großen Schweigens sernte man vor allem durch sie kennen. Gerade war sie mit den Borbereitungen surchten der Weißnachtspakete beschäftigt, als der Tod unversmutet an sie herantrat. Frau Eutermeister hat das Pfund, das ihr zur Berwaltung gegeben wurde, reichlich ausgenützt zum Besten der Taubstummen.

Mit Beginn des Jahres 1936 haben alle alten Paßformulare (mit grünem Umschlag) ihre Gültigkeit versloren, und zwar selbst dann, wenn der Paß an sich über dieses Datum hinaus gültig gewesen ist. Die vor dem 31. Dezember ausgereisten Inhaber solcher Pässe können jedoch noch bis zum 31. Januar 1936 mit dem alten Paß in die Schweiz zurücksehren.

In der Silvesternacht brannte die Wagnerei und Schmiede des Herrn Sturzenegger in Bangerten bei Worb nieder. Der Brand wurde erst gegen 4 Uhr morgens bemerkt und die Familie hatte kaum Zeit, sich zu retten. Der ganze Hausrat, Maschinen und Auto blieben in den Flammen. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß.

Am Tage vor Weihnachten wurden im Enggistwald bei Biglen drei prächtige Dachshunde des Herrn Rudolf Rychener von Gwatt bei Schloß-wil, die in einen Fuchsbau eingeschloffen waren, in dem sich der Fuchs befand, samt diesem infolge der im Kampse lossgelösten Schollen begraben und erstickten samt dem Fuchs, bevor es gelang, sie auszugraben. Da es sich bei den Hunden um erstflassige Tiere handelt, ersleidet der Besitzer großen Schaden.

In Großhöchtetten ist am 7. Januar morgens nach kurzer Krankheit Kürsprecher Dr. Frih Bühlmann, alt Oberstkorpskommandant, im hohen Alter von 88 Jahren gestorben. Er war von 1874—1905 im Großen Rate, den er 1884 und 1888 präsidierte. Von 1876 bis 1919 war er im Nationalrat, den er um die Jahrhundertwende präsidierte. Aus seiner militärischen Laufdahn seiner folgende Daten verzeichnet: 1890 nahm er als Rommandant des Insanteries Regiments 14 an der Tessimerschtuppation teil. Mit Brevet vom 15. November 1895 zum Oberstdivisionär des fördert, wurde ihm die 3. Division ansvertraut, die er dis Ende 1902 kommansdierte. Im Jahre 1902 wurde dem Versschrenen das Kommando des damasligen 4. Armeesorps übertragen, von welchem hohen Führerposten er 1910 zurüdtrat.

In Schalunen wurden am 4. Januar morgens die ersten Stare, ein fröhlich schmetterndes Starenpaar, auf den Drähten der elektrischen Leitung gesichtet.

Burgdorf hat mit dem Abschluß des Jahres 1935 an der Primarschule zwei Jubilare, die auf eine 25jährige Wirksamkeit zurückblicken können. Lehrer Walter Wenger kam am 1. Mai 1910 aus dem Seeland nach Burgdorf, unterrichtete einige Jahre an der 4. Klasse und wurde dann Turnlehrer an den Klassen des 5. die 9. Schuljahres. Er war auch lange Leiter des Bürgerturnvereins. Der zweite Judilar, Herr Frik Vogt, kam im Herbst 1910 an eine Klasse des 4. Schuljahres, wo er seitsher mit größter Treue und Gewissen haftigkeit gewirkt hatte. Nebendei erteilte er auch Unterricht in der Stenographie an der Kaufmännischen Schule. Bekannt ist seine Wirsame Propaganda dei den großen Burgdorfer Festweranskaltungen und seine sachliche Berichtern.

In Langenthal trat am 31. Desember nach 42 Iahren Postdienst A. Lüdi, Borsteher des Chedamtes Langensthal, in den wohlverdienten Ruhestand.

In Serzogenbuchsee ist auf den 1. Januar Bahnhofvorstand Karl Bürki nach mehr als 46 Dienstjahren in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Gilgen, bisher in Erstfeld, gewählt.

Während der Weihnachts: und Neusjahrstage war im ganzen Oberland Hochbetrieb. Die Hotels waren gut besleht, oft mußten sogar Babezimmer und Beranden zum Uebernachten eingerichtet

In Gwatt tritt Briefträger Emil Schmid nach mehr als 40jährigem Bundesdienst von seiner Stelle gurud.

Nach 51 jährigem Verkehrsdienst trat aufs Jahresende Herr Paul Brun = ner, Materialverwalter der Lötschberg= bahn, aus Altersrücksichten in den wohl-verdienten Ruhestand. Nach 4jährigem Eisenbahndienst bei der ehemaligen Jura-Bern-Luzernbahn wurde er 1880 Schiffskassier bei der Dampfschiffgesell= ichaft des Thuner- und Brienzerses und wurde dort rasch Kapitän, Hauptbuch- halter und Rechnungsführer. 1913 wurde er Materialverwalter der Lötschberg= bahn.

Die in Meiringen verstorbene Sausangestellte Frau Anna Brügger-And hinterließ alle ihre Ersparnisse in Beträgen von Fr. 500 bis 1000 wohlstätigen Institutionen, wie Krankenhaus, Rrankenpflegeverein ic.

Im Amt Oberhasli ergab die Jugendsammlung total Fr. 637.60.

Der "Berein für das Alter" im Amt Erlach sammelte vergangenes Jahr die schöne Summe von Fr. 1423.

In Bühl bei Aarberg trat mit Jahresschluß Lehrer Hans Iseli als Gemeindeschreiber von seinem Amte zurüct.

Todesfälle. Im Alter von 74 Jahren verftarb in Bern nach langem Leiden Berr Bans Schwab-Rühni, Der gewesene Stationsvorstand in Scherzligen und nachheriger Verwalter des Be-zirksspitals in Thun. — In Lerchenfeld bei Thun starb im hohen Alter von 76 Jahren alt Lehrer Friedrich Hürzeler. Er wirkte während vollen 45 Jahren in Bargen als Lehrer und verlebte sei= nen Lebensabend bei einer befreundeten In Allmen= Familie in Lerchenfeld. dingen starb an den Folgen eines Ber= fehrsunfalles im Alter von 64 Jahren Frau Anna Scheiwiller-Schmidt, eine treue Mutter und freundliche Hausfrau. — In Burgdorf starb in den letzten Tagen des alten Iahres Herr Guido Hirsbrunner, Teilhaber der Firma I. G. Hirsbrunner & Cie. am Kreuzgraben. Der Tod des 51-Jährigen wird in allen Kreisen, besonders aber in Schützen-freisen, tief bedauert. In Laufen starb im Alter von 64 Jahren Mehgermeister August Schumacher, seit vielen Jahren Präsident der römisch-katholischen Kirchgemeinde. Unter seiner Leitung wurde auch die große "Herz Jesu"-Kirche er-baut, die 1914 eingeweiht wurde.



Die stadträtliche Einbürgerungs= fommission beantragt dem Stadtrat öffnete Natursiskorische Muste Busicherung des Gemeindebürgersteum so zahlreichen Besuch, daß die rechtes an folgende Bewerber: Brüll Sekuritas beigezogen werden mußte, die Olga Elise Maria (Deutschland), Finger das Publikum abteilungsweise zuließ.

Wilhelm Friedrich (Deutschland), Gang Hermann von Falcade (Italien), Gürtler Hermann (Deutschland), Harder Mischael (Deutschland), Schott Walter Wils helm (Deutschland).



Gemeinderat Ernit Reinbarb.

Berrn Ernst Reinhard, der neue Gemeinderat der Stadt Bern, geboren 1889, absolvierte das staatliche Seminar Hofwil, studierte an der Universität Bern, Sefundar= und Inmnasiallehrer, Lehrer an der Anabensekundarschule in Bern, Stadtrat seit 1918, Nationalrat 1921, dann wiedergewählt 1931, Brässident der Sozialdemokratischen Partei seit 1918, als Gemeinderat Nachfolger des wegen Rrantheit demissionierenden Berrn S. Blafer, Direktors des Boch= bauamtes.

Der Meujahrsvertehr Sauptbahnhof war ungefähr der gleiche wie letztes Jahr. In der Zeit vom 28. Dezember bis 2. Januar wurden 137 Sonderzüge abgefertigt, davon 45 am 2. Januar. Der ganze Berkehr spielte sich ohne jeden Unfall und ohne nennenss werte Berspätungen ab. — Auch die Post hatte große Arbeit. Es wurden 167,780 Stücksendungen aufgegeben und 120,391 Stüd zugestellt. Eilsendungen wurden 10,500 zugestellt. Der Wertszeichenverkauf von Mitte Dezember bis 1. Januar machte Fr. 683,000 aus. Mit der elektrischen Stempelmaschine wurden 1,175,200 Briefpostgegenstände gestem= pelt. Pakete wurden allein am 23. De= zember 32,308 Stüd aufgegeben.

Seit einigen Tagen tann man am Telephon jederzeit die genaue Zeit erfahren. Man ruft Nr. 16 an und er= hält die auf 0,1 Sekunden genaue Zeit. Für die Zeitauskunft werden zwei Lofalgespräche verrechnet.

Am 5. Januar erhielt das neu ersöffnete Naturhistorische Musseum so zahlreichen Besuch, daß die Sekuritas beigezogen werden mußte, die

1800 Personen besichtigten die Samm= lungen und ebensoviele zogen unverrich= teter Dinge wieder ab mit dem Trofte, daß "die Tiere da drinnen ja ohnehin tot sind und nicht fortspringen"

Um Silvester verließen drei Bun= desweibel nach Erreichung der Al-tersgrenze ihre Posten, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Der erste, Frit Kunz, war während 31 Jahren im Bundeshaus Ostbau tätig und betreute die verstorbenen Bundesrate Müller, Forrer, Hoffmann, Decoppet, Scheurer und zuletzt Bundesrat Minger, lauter Kriegsminister. Kleiner Winger, lauter Kriegsminister. Kleiner war der Wechsel im Bolkswirtschaftsbepartement, wo er die Bundesräte Deucher, Calonder, Schultheß und Obsbrecht betreute. Bundesweibel A dolf Scherz sah im Nordbau 17 Bundesräte und 5 Bundeskanzler eins und ausziehen. Der dritte Bundesweibel, der nach mehr als 40 Dienstjahren seinen Posten verließ, Herr Christian Knutti im Westbau des Bundesschaffes, war nicht ausgesprochen das, was man Bundesweibel nennt, trokdem er man Bundesweibel nennt, trokdem er in vielfache Berührung mit den Mitgliedern der Landesregierung fam.

Am 7. Januar beging Serr Senry B. Fischer, der befannte Architekt, seinen 75. Geburtstag. Biele Berner Villen und Gesandtschaftsgebäude hat er erstellt und bei vielen großartigen Resstaurationen hat er mitgewirft, so bei Obergerwern, im Beatrice von Wattenswylhaus, im Schloß La Pona, im Landshaus von Reding in Schwyz. Auch firchs liche Bauten gehen auf ihn zurück, 3. B. in Valleyres und in La Joux.

Um Silvester wurde Herr Josef Borer, Registrator der Eidgenössischen Steuerverwaltung, zu Grabe getragen. Er starb im Alter von 58 Jahren nach einem langjährigen Leiden, das er mit Coduld ertragen hatte. — Am 3. Is Geduld ertragen hatte. nuar starb, zwei Tage nach seinem 97. Geburtstag, alt Gärtnermeister Ios hann Tanner, wohl der älteste Bürs ger der Stadt Bern. Seit 1879 betrieb er an der Herrengasse eine blühende Handelsgärtnerei. — Am 7. Januar versichied im Alter von 66 Jahren Herr Hand von 46 Jahren Herrengasse von 46 Jahren Herrengasse von 46 Jahren Herrengasse von 50 versichte von 65 Versichen von 65 Versiche lages Frig Pochon=Ient A.=G., wo er seit 36 Jahren mit vorbildlicher Pflicht= erfüllung gewirft hatte.

Eine totale Mondfinsternis fonnte am Mittwochabend verfolgt werden. 17.28 Uhr trat der Mond in den Rernschatten der Erde, 18.58 sette die totale Verfinsterung ein, die ihre Mitte um 19.10 Uhr erreichte und 19.21 Uhr zu Ende ging. Der Austritt aus dem Rernschatten ging um 20.51 Uhr vor sich.

Berhaftet wurden zwei auslän-dische Bildernepper, die die Delbilder zu übersetten Breisen vertauften. Der eine gab sich als Kunstmaler aus und sige nierte die vom Ausland bezogenen bil-ligen Bilder mit seinem Namen.

Der Bosporusreiter, Oberleutnant Schwarz, hat den Schipkapaß wohlsbehalten überschritten und ist in Kas zanlik, in Südbulgarien, eingetroffen.

Unglückschronik

In den Bergen. Um Neujahrstag stürzte herr Paul Girardin, Dienstchef bei ber eidg. Oberzolldirektion, auf einem Spaziergang in ben Stockeren flühen zwischen Habsteten und Krauchthal tötlich ab. Die Leiche wurde von einem Angestellten der daselbst besindlichen hühnerfarm gesunden.

Berfehrsunfälle. Am 2. Januar wurde in Basel am Elfässer Bahnhof ein elfässischer Lotomotivsührer während der Kontrolle seiner Maschine vom Startstrom getrossen und auf der Stelle getötet. — Am 5. Januar wurde auf der Alschwilerstraße in Basel der Leighrige Alfred von Allmen von einem Austomobil überfahren und erlag im Spital den Berletzungen. — Auf der Straße zwischen Rümlingen ind Diegten (Baselland) wurde der Familienvater Wilhelm Senn-Schneisder am 1. Januar von einem Auto überfahren und erlitt tötliche Berletzungen. Der Automobilist fuhr davon, ohne sich um den Berunglüdten zu tümmern. — In Gen stieß Frau Jeanne Leuze mit dem Rade an einen anderen Radfahrer, erlitt einen Schödbelbruch und starb. — Un der Industriestraße in Jürich wurde der polnische Handlanger Leonhard Szewezik von einem Auto so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach dem Unfall verschied.

Sonstige Unställe. In Brienz fuhr ber ledige Hans Flüd, Fluhberg, mit dem Kahn auf den See, um Holz zu stifchen. Am Morgen wurde das leere Schiffchen gefunden, Flüd dürfte in den See gefallen und ertrunken sein.

Der Angestellte Maxime Contesse in Biel wurde am Morgen seines 44. Gedurtstages am Fuße der Treppe zu seinem Arbeitsplat tot ausgesunden. Er dürfte schon Tags vorher ausgeglitten und zu Tode gestürzt sein.

Kleine Umschau

Genau genommen läßt sich das neue Jahr gar nicht besonders günstig an. Alimatisch nicht und politisch schon gar nicht. Und das letztere gilt nicht nur für uns 3'Bärn hier, sondern auch für alle anderen Europäer, die zufällig nicht 3'Bärn leben. Alimatisch hatten wir dies jetzt, außer einem einzigen wurderschönen Sonntag und einem schoneenerwirdelten Montagnachmittag, lauter ziemlich clairobsture Tage, in die zu allen anderen Uebeln auch noch der Föhn trüdetraurig hineinweht. Und politisch haben wir ganz ähneiche Aussichten: nicht grad' warm und nicht talt, vielseicht etwas mehr oder etwas weniger friedlich, ohne zu große Enttäuschungen, falls man den Dingen nicht allzu optimistisch entzgegensch, turz, überall die wenn auch nicht eben goldene Mitte. Und da seit meine letzten Umschau nun doch auch ein Horolfop für die Schweiz auftauchte, das die "Weltwoche" der Allgemeinheit zugänglich nuchte, so machte ich mich als modern aufgetlärter Wensch sosofop fant darüber und such ein horolfop für der Ullgemeinheit zugänglich nuchte, so machte ich mich als modern aufgetlärter Wensch sosofop stammt zwar von einem Pariser, es geht aber doch noch gnädig mit uns um. Also, wir werden auf eine gewisse Borzugssitellung in der alsgemeinen Unruse rechnen somen. Die Wirtschaftskrise wird sich zwar auch dei uns noch verschärfen und wird sich suns noch verschärfen und wird sich sogar in eine alsgemeinen Westwährungskrise umwandeln. Gens, das Bölferbundszentrum, wird zugleich das Zentrum einer alsgemeinen Ronfusion werden. Der Horostople zählt nun die verschenen Gestirnkonstellationen auf, die den nitwirten, aber da die für mich doch panische Dörfer sind, so will ich ihm einsch glauben. Als Geschlandeit an, und die Aszendenz der Frühlingstag und Rachtgleiche läßt logar auf Selbstmordabsichten der Genser Institution schließen, was wohl auf deutsch beiten lost, das senden der Genser in

Wir in der Schweiz werden aber in Folge eines internationalen Konsliktes sogar vorsichtshalber militäriiche Schuhmaßregeln ergreisen, die sich dann allerdings als überstüssig berausstellen werden. In einen Krieg werden wir also, vielleicht eben wegen unserer Borsichtsmaßregeln, nicht verwidelt. Aber auch unsere Politit wird sich sehr tomplizieren, die derzeit herrschenen Parteien werden aber den Kamps siegereich bestehen und die Schweiz bleibt eine Insere Mecken und der Ruhe, mitten im sturmischen Meere.
Unsern Nachbarn wird es nach diesem Horostope bedeutend schlimmer ergehen, besonders

Unsern Nachbarn wird es nach diesem Hosproschepe bedeutend schlimmer ergehen, besonders ungünstig gruppierten sich die Gestirne für den Duce. Und schlüßendlich tröstet uns der Hororoschopst noch damit, daß der ganze Konslitterst 1937 seinen Höhepunstt erreichen wird. Auf ähnliche Resultate kann man aber auch kommen, wenn man die von den großen Positistern inspirierten Leitartisel der Weltdlätter durchstudiert. Dort wird nämlsch häusig des tont, daß der abessinische Krieg eigentlich nur eine Epssode im großen Kampse um das Mittelmeer sei. Und warum sollte schließlich dieser Kamps, der schon seit einigen tausend Jahren läuft, gerade im Jahre 1936 zu Ende gehen Wittels wird die Geschichte eigentlich in vorgeschichtlichen Zeiten war, das weiß ich natürlich nicht, aber seit Frau Clio ihren ehernen Griffel zücht, war das Mittelmeer immer ein scharf umstrittenes Gewässer und ich glaube, es gibt auf der "alten Welt" außer China keinen Staat, der sich nicht schon von wegen Mittelmeer herumgebalgt hätte und neuerlich schein sich auch die "neue Welt" in den Kamps einmischen zu wollen. Mis hätte Ben Attiba wieder einmal Recht mit seinen: "Es gibt nichts neues unter der Sonne".

Bielleicht hat er sogar auch Recht mit dem "Fußgänger von 1945" der sich in einer Londoner Revue vollständig gepanzert vorstellt. Ausdem Kopse trägt er einen Stahlbelm mit Augengläsern aus unzerdrechlichem Slas, ausseinen Schultern sind "Richtungsanzeiger beseitigt, auf der Brust hat er zwei weiße Scheinwerfer und am Rüden einen roten. Um den Sürlet trägt er Stoßstangen und in den Sänden eine Hund den die voraussichtlich nicht mehr mitzumachen den voraussichtlich nicht mehr mitzumachen den Vande, wenn ich auch zugebe, daß im früheren Wittelaster ähnlich sossimmere Lebewesen auf den Landstraßen anzutressen waren, nämlich sahrende Kaubritter, die ihre Kösser irgendwo verloren hatten. Aber die hatten daßür auch weder eine Attentasche noch einen Regenschimm mit sich herumzuschleppen, wie ein heutiger Mann. Und erst die armen "Kleinen Mäsdels". Wo bleibt dann die schöse sommerliche Zeit des Blüttelns? Denn was nüßt die ärmellossete Buse unter einem Kettenpanzerhemd und was nüßt der allerfürzelte Kod, wenn man die schönsten Beinschen versteden muß, statt sie im glatten Seidensstrumps oder strumpflos aller Welt vorsühren zu können? Aber ich hofse doch, daß die Kleinen Mäbels auch dann den Kaltsingern der durcher mit defolletierten Kettenpanzern oder durchbrochenen Beinschlein der kettenpanzern oder durchbrochenen Beinschleinen derstand hat ja doch nicht die Feinseiten, die es braucht, um dem "Moloch Berkehr" ein Schnippeden zu schläden Wesen.

Und nachdem ich in der letzten Umichau berart für die Kahen schwärmte, so muß ich heute wahrheitsgemäß berichten, daß die Amsterdamer Getreibehändler ein Mittel erfunden haben, das die Kahen angeblich überssühren. Sie stellen Grammophone in ihren Speichern auf und lassen Spallplatten laufen, die das Fanchen und Miauen der Rahen getreulich wiedergeben, woraus dann Katten wie Mäuse eitig die Flucht ergreisen. Auf die Dauer dürste das Mittel allerdings nichts nüßen. Wäuse und Katten sind ganz fluge Tierchen und sie werden bald dahinterkommen, daß das ganze Gesauche nur leerer Schall und Hauch ist

und teine mörberische Kaße dahinterstedt. Und ich glaube sogar, sie springen auch heute nur wegen dem ungewohnten Lärm davon; denn sie wissen gut, daß Kaßen nicht wie "brüllende Löwen" auf die Mäusejagd gehen, sondern schon leise und auf Sammetpfötchen. Und wenn sich die Ratten einmal an den Lärm gewöhnt haben werden, dann werden auch die Amsterdunger Getretbehändler wieder brav "Rüdsehr zur Ratur" machen und wieder Kaßen einstellen. Die Wunder der Technik sind ja recht schon, aber zum Mäusesangen reichen sie doch nicht.

Uebrigens geben bermalen auch die "Roten Rappen" viel Anlah zu Debatten. Man möchte sie bei der heutigen Spartendenz wieder gerne als gangdares Jahlungsmittel in Mode dringen. Besonders die Käuser, die da behaupten, ein jeweiliger Ausschlag von 5 Rappen auf ein Glas Bier oder zum Beispiel ein Weggli, sei nicht immer gerechtsertigt. Meist würde auch ein solcher von 3—4 Rappen genügen, damit der Verkäuser wieder auf die alten Rosten täme. Und sie sagen, was beim Brot möglich ist, ist auch deim Kragenknopf tein Ding der Unmöglichseit. Die Verkäuser dagegen argumentieren mit der großen Umständslichseit der Berrechnung und anderen Dingen gum Beispiel damit, daß eine ohnehin schondeständen unter der Last des Kupsergewichtes zusammenbrechen müßte und so ganzusamschles zusammenbrechen müßte und so grausam schlenden unter der Last des Kupsergewichtes zusammenbrechen müßte und so grausam schlenden zusch daß alle die "pro und contra"-Argumente nicht ganz stichbaltig sind, das ganze ist mehr oder weniger ein Festhalten an lieb gewordenen Gewohnseiten. In den Weltfriegsländern waren zum Beispiel zur Zeit der Inslation Kupserheller genau so gelüchte Objette sür den Sparstrumpf des steinen Mannes, wie in der Bortriegszeit die "Alberaunziger". Und wenn heute ein Glas Bier 29 statt 30 Rappen kostet, als dies auch ohne den Rappenpreis geschen wäre. Da wir aber nun einmal im "Ganieren" drinnen sind und es unbedingt leichter ist Rappen auf Künstäppler, so möchte ich doch beinahe sagen: "Prodatum est". Christian Lueggn: "Prodatum est". Christian Lueggn: "Prodatum est".

Schwierigkeiten.

In Abessinien regnet es Seit Jahresansang wieder, Der röm'sche Abler schüttelt sich, Denn naß wird sein Gesteber. Drüdt sich, wenn möglich, unter Dach, Die Fronten werden schmäler, Drum bombardiert er aus der Luft Und trifft zumeist — Spitaler.

Und Unterdess verdichten sich Fast alle Sanktionen, Dieweil doch auch im Bölkerbund Diverse Seelen wohnen. Man spricht ganz ernst von Delen schon, Bon Kohlen und Petrolen, Die aus Neutralamerika Man bisher konnte holen.

Selbst Gistgasbomben hält man schon Für nicht ganz seine Dinge, Dieweil das "Kultivieren" doch Auch ohne Gistgas ginge.
Das Weltgewissen schläft zwar noch So ziemlich traumunsangen,
Doch scheint's an das Erwachen nun Schon langsam zu gelangen.

Dem Duce geht es nicht grad' gut,
— Auch ohne Weltgewissen —
Der Broden ist ein wenig hart,
In den er sich verbissen.
Und Pessimisten prophezei'n
Ein bitterböses Ende,
Und Diktatorendämmerung
Und sonst'ge Schidsalswende. Hot a.